

23. I. 1916

Das Kind im Lager.

148

gleich darauf abgelüftet werden. Zwei bei Professor Langer in Graz ausgebildete Schwestern des Lagers verarbeiten täglich früh die nach Anordnung des Arztes erforderlichen Mischungen. Jede Mutter wird in der Säuglingsfürsorge vom Arzt vorher über die Art und Zeit der Ernährung des Kindes unterrichtet. Der Gesundheitszustand und das Gewicht der künstlich ernährten Kinder wird wöchentlich kontrolliert und gleichzeitig entsprechende Veränderungen der Ernährung vorgenommen. Zu diesem Zweck wurde ein spezieller Säuglingskataster angelegt, wo jederzeit die Art der Ernährung, das Gewicht und der allgemeine Zustand des Säuglings ersichtlich sind. Täglich werden in der Säuglingsküche circa 1300 Flaschen ausgefolgt.

Es muß mit Genugtuung hervorgehoben werden, daß die k. k. Statthalterei keinerlei Mühe und Kosten geschenkt hat, um dem edlen Ziele der Ärzte behilflich zu sein, und alle angesprochenen Apparate sowie auch die nötigen Ernährungsmittel bereitwilligst besorgt hat. Es wurde für große Vorräte an Nährmehlen, wie Nestlé, Tapioka, Kusele, Infantin, Reis, Grieß, Kakao, Safergrübe u. a., und für eine genügende Menge täglich frischer Milch gesorgt. Der Bedarf an Milch für Kinder wird nur von Kuhmilch gedeckt, für Erwachsene wird oft kondensierte Milch verwendet.

Kinder von einem bis drei Jahren, die als vollwertig gezählt werden und volle Barackentopf und einen halben Liter Milch täglich bekommen, haben außerdem eine spezielle Kinderküche, wo sie zweimal täglich ausgespeist werden. Um 11 Uhr vormittags und um 1/5 Uhr nachmittags bekommen sie in einem speziellen Raum des Kindergartens ihren Grieß- oder Reiskreis, Kakao auf Milch, Nestlé, Tapioka, Kartoffelpüree, Apfelsauce mit Apfelsauce, grünes Gemüse, Polenta auf Milch und dergleichen. Eine ähnliche Beikost, nur etwas reichlicher, bekommen auch die Kinder von drei bis sechs Jahren im Kindergarten, der in seiner Ausstattung und Einrichtung den ersten Wiener Kindergarten schulen gleichgestellt werden kann. Die herrlichen luftigen Räume, die gute Beleuchtung, die zweckmäßige Ventilation der Säle entsprechen allen Anforderungen der Hygiene.

Für die Kinder von sechs Jahren aufwärts sind vier Schulen eingerichtet, die von Lehrkräften geleitet, unter der Aufsicht des Professors Pelis stehen. Für die Knabenwaisen ist ein Knabenhort, für die Mädchenwaisen über vier Jahre in einer neu eingerichteten Baracke ein Waisenhaus vorhanden. Die Schlafräume trennt hier ein großer Spielraum, wo die Kinder tagsüber unterrichtet und beschäftigt werden. Waisen unter vier Jahren sowie solche, deren Eltern krank sind oder sich wegen Zeitmangels, falls sie in der Baracke angestellt sind, der Erziehung der Kinder nicht widmen können, werden in ein speziell diesem Zwecke gewidmetes Spital aufgenommen. Wöchentlich einmal findet ärztliche Visite statt.

Ein ganz besonderes Augenmerk wurde den sanitär-hygienischen Maßnahmen im Lager im Allgemeinen, speziell aber in Hinsicht auf die Unter-

drückung der Kinderinfektion zugewendet. Rechtzeitig hatte die Bauabteilung der Statthalterei für die Fertigstellung der nötigen Isolierpitäler, Expektanz- und Isolierbaracken gesorgt, und dank der unermüdblichen und zielbewußten Tätigkeit der Ärzte sind die Baracken mit allen Behelfen der modernen Medizin versehen und den Anforderungen der Hygiene entsprechend eingerichtet worden. Alle in den Baracken erkrankten oder infektionsverdächtigen Kinder werden durch die täglich visitierenden Ärzte den entsprechenden Spitälern zugewiesen. Dank der durch Professor Krausnik ins Leben gerufenen und ausgezeichnet organisierten Hilfskolonne der S. S. sind die nötigen Desinfektions- und Isoliermaßnahmen prompt und sachverständig durchgeführt worden, wodurch die Ausbreitung von Epidemien wesentlich verhindert wurde.

Die Verwaltung sowie auch die Ärzteschaft des Lagers kann mit Genugtuung hervorheben, daß sie in diesem Weltkriege nicht hinter den andern zurückblieb — sie hat ihre patriotische Pflicht voll und ganz erfüllt. Sie hat für die armen ihrer Heimat und Hab und Gut beraubten Flüchtlinge und ebenso für die Entwicklung der Kinder, die unsere Zukunft sind, für die Erziehung einer moralisch und physisch starken Jugend, die einst die Stütze unseres Vaterlandes sein soll, ihr Möglichstes getan.